

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Beurtheilungen neuer Schriften.

### Die That. (Beschluß.)

Zuletzt noch etwas über die Sprache in diesem Trauerspiele. Wie recht ist es in demselben Rhythmus und gleicher Maasse wie die Schuld geschrieben, nur sehen wir noch nicht den Grund ein, weshalb in der 6ten Scene des 4ten Aktes Carlos und Hugo in fünffüßigen gereimten Jamben, und Jeronimo, der Einsiedler, in den ersten Scenen des fünften ebenfalls in Jamben, jedoch ohne bestimmtes Maas derselben spricht. Beides für ein an den Rhythmus gewöhntes Ohr eine unwillkommene Störung. Der Ausdruck im Ganzen ist tief, kräftig, klar und ergreifend, oft hochpoetisch, meist den Charakteren angemessen, und besonders in dem Gorgo höchst gelungen. Herrliche Stellen treten uns in allen Akten entgegen, die so wohl Innigkeit des Gefühls, als hohe Reflexion aussprechen. Wie trefflich ist die Schilderung S. 30.

Rein, mein Carlos, ernster Weise,  
Anders lebt der Frauen Bild  
Als sie hier sind, mir im Geiste.  
Hier entflammen, gleich Medusen,  
Grimmes Wüthen sie im Busen,  
Doch im Norden, zart und mild,  
Kühlen sie's mit Engelsflügeln,  
Wissen uns, so rasch und wild,  
Mit der Sanftmuth Zaum zu zügeln.  
Thätig, ohne Anspruch weise,  
Machen auf der Lebensreise  
Sie die rauhen Klippen eben,  
Und verstehn nicht nur das Leben  
Einem holden Kinderkreise —  
Auch Erziehung ihm zu geben.  
Hier im finstern Klosterdom  
Wird das Mädchen eingeschlossen,  
Kennet von der Welt nur Rom; u. s. w.

So die schöne Parabel Elviren's S. 106.

Wie, wenn kaum dem Nest entnommen  
Eine Lerch' und Nachtigall  
In denselben Käfig kommen:  
Jahre leben sie vertraut,  
Jede singt in ihrem Laut,  
Bis dereinst ein fernes Klingeln  
Lönt in's Ohr der Nachtigall,  
Alle ihre Pulse springen  
Bei dem nie gehörten Schall.  
Der ist's, den sie sehndend, tief,  
Oft durch Mitternächte rief,  
Diesen Klagen,  
Diesen Fragen  
Hört ein Echo ihre Brust,  
Ihnen muß sie Antwort sagen.  
Von dem Laut herbeigezogen  
Kommt der Säng'er angefliegen:  
Welch ein Anblick, welche Lust!  
Es ergreift sie mächt'ger Hang,

Den Geliebten zu erfassen,  
Was sie an die Lerche schlang  
Dünket ihr nur schwerer Zwang,  
Und sie wünscht sich freigelassen; —  
Doch was red' ich irren Sinn's,  
Worte sind's die mich verdammen! u. s. w.  
Und daneben die tieferregende Rede Gorgos S. 199,  
als würdiges Gegenstück zu dem berühmten Monolog  
Hugos in der Schuld:

Nun, der Vorsatz wäre da,  
Aber bis die That geschah  
Ist's noch nichts. Den bösen Willen  
Kann die Hand oft nicht erfüllen,  
Weil ein guter Engel nah.  
Bös und gut im ew'gen Streite  
Reißen an dem Menschenherzen,  
Foltern es mit tausend Schmerzen,  
Bis der Tod es einst befreit.  
Oft erbarmend schaut der Richter  
Auf verrufne Bösewichter,  
Wenn der Leidenschaften Wogen  
Hoch aufsprudeln,  
Und erfasst von ihren Strudeln  
In der Scilla Höllentrichter  
Durch der Ewigkeit Gewichter (Gewichte)  
Ein Berlörner wird gezogen,  
Aengstlich zwar ihm nachgestogen  
War sein Schutzgeist; immer bot  
Er die Hand in Sündennoth,  
Doch, versäumt er sie zu fassen,  
Muß er ihn dem Teufel lassen,  
Und vom Abgrund selbst muß der  
Oft die Beute wiedergeben,  
Denn die Reue kann erheben,  
War die Schuld auch noch so schwer.

Schon in diesen einzelnen Bruchstücken wird man jedoch auch gefunden haben, was sich — bei offener Beurtheilung — nicht verbergen läßt, daß die Verfasserin nicht stets des Reimes, nicht stets der Sprache Meisterin sey. Z. B. oben Gewichter, statt Gewichte, in der Zueignung, „und an Müllners Geist entzündet“, statt entzündet“; S. 71. „an Elviren's Feuerblick hat das rächende Geschick des Verderbens Brand entglommen“; S. 95. „Will ich doch ein bißcher weilen“; S. 108. „Einstens werde mir ein zweit' Ohrband“; S. 166. „Wen längstst der Todt zu meiden pflog“; S. 201. „Horch! beginnt's nicht zu gewittern?“ u. s. w. So finden sich auch Reime, wie: abgebüßt und bist; entsprossen und verstoßen; gewahrte und harrete; Wesen und gewesen; Hochverehrter und Schwerter, u. s. w. Doch erwähnen wir diese Kleinigkeiten nur, um der würdigen Dichterin unsere selbst in die Einzelheiten eingehende theilnehmende Prüfung zu bewähren. Dankbar schließen wir mit der Versicherung, daß sie uns ein Werk geschaffen habe, das gewiß kein denkender Geist, kein gefühlvolles Herz ohne ausgezeichnete Befriedigung aus der Hand legen wird.

Lh. Hell.

## Darstellungen der Königl. Sächsl. Hoffchauspieler.

Auf dem Theater am Linkeschen Bade.

Sonntags, am 22. Juni 1817. Das Mädchen aus der Fremde. Lustspiel in 2 Akten.  
Der Sammtrock. Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue.

Auf dem Theater am Linkeschen Bade.

Dienstag, am 24. Juni 1817. Das Waisenhaus. Oper in 2 Akten, Musik von Weigl.

Im Königl. Schauspielhause in der Stadt.

Donnerstag, am 26. Juni 1817. Octavia. Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Kogebue.